

Inhalt

Grußwort

der Bundesministerin für Bildung und Forschung,

Prof. Dr. Annette Schavan 9

Vorwort 10

Einleitung 14

1. Theoretische Grundlagen:
Die Studie im Kontext der Berufslaufbahnforschung 21
- 1.1. Langzeitforschung zu Lebensläufen und beruflichen Werdegängen 21
- 1.2. Expertiseforschung in der Berufswelt des Musikers 22
- 1.3. Zur beruflichen Entwicklung, zur Laufbahn- und Karriereforschung 27
- 1.4. Bausteine zur Theorie einer Karriere-Entwicklung 32
 - 1.4.1. Selbstkritik und Selbstzweifel 33
 - 1.4.2. Der Scheidepunkt: Vom figuralen zum formal-abstrakten Denken 33
 - 1.4.3. Karrieren bauen auf Bedingungen künstlerischer Begabung, Performance und spezifischen Persönlichkeitsmerkmalen 35
 - 1.4.4. Die frühe Kindheit und die Familie als Erfolgsschlüssel und Keimzellen einer späteren Karriere 37
 - 1.4.5. Der »richtige« Lehrer als berufliche Erfolgs- und Karrieregarantie 38
 - 1.4.6. Frühe musikalische und soziale/personale Identität 39
2. Hochbegabte Jungmusiker und ihre Karriereträume:
Zur Charakterisierung der Stichprobe in 1985 41
- 2.1. Zur Ausgangssituation 41
- 2.2. Der Beruf des (Orchester-)Musikers im Urteil junger Hochbegabter 43
- 2.3. Berufsbewertungen in Abhängigkeit vom Instrument 47
3. Hypothesen zu erfolgreichen Berufskarrieren und Lebensentwürfen von Musikern 54
- 3.1. Zur beruflichen Entwicklung und zum Berufsleben oder: Was braucht man zur Karriere? 55
- 3.2. Lebenswelt – Lebensgestaltung – Lebensperspektiven 58
- 3.3. Eigenschaften als Voraussetzung für den beruflichen Erfolg 60
- 3.4. Die Ausbildung in der Kritik – Musikhochschulen in Deutschland, wie gut sind sie? – Zur Bewertung des Hochschullehrers 60
- 3.5. Die Persönlichkeit des Musikers im Selbstbild/Selbstkonzept 61
- 3.6. Gesellschaftlicher Status/Wirklichkeiten/Normen und Werte/Kunst, ihre Funktion und Bedeutung 62

4.	Zur Rekrutierung der Stichprobe in 2005/06 – 20 Jahre später	63
5.	Zur Methodik der Studie	66
5.1.	Instrumente der Datenerhebung	67
5.1.1.	Das problemzentrierte Interview mit semi-narrativen Strukturen und seine Fragekomplexe	67
5.1.2.	Der interviewbegleitende Fragebogen	75
5.1.3.	Der Persönlichkeitstest	85
5.2.	Zur qualitativen Analyse von Texten am Beispiel von Qualitative Data Analysis (MAXQDA)	86
5.3.	Das Codesystem	89
5.4.	Zeit- und Arbeitsplan im Überblick	94

Ergebnisse

6.	Beschreibung der Stichprobe in 2005 (heute)	97
7.	20 Jahre später – Eine erste Grobbilanz	104
8.	Karriereplanung und Karriere-Entwicklung im Beruf des Musikers	107
8.1.	Nachgefragt: Aus der Traum? Oder haben sich Karriereträume junger hochbegabter Musiker erfüllt?	107
8.2.	Die »Soft Skills« einer Musikerkarriere oder: Ein ewig loderndes Feuer spüren	114
8.3.	Auf dem Weg in den Beruf: Einstiegs-, Zwischen- und Endstationen	119
8.3.1.	Das Allgemeine und das Verallgemeinerbare	119
8.3.2.	Das kasuistisch Besondere: Der Einzelfall im Spannungsfeld von Frustration, Burn-out und steilem Aufstieg	124
8.3.3.	Und dann kamen die Kinder: Mutter- und Musikerin-Sein als Doppelbelastung	131
8.4.	Weichenstellungen für eine erfolgreiche Karriere	133
8.4.1.	Die frühe Kindheit – Wettbewerbe – Jugendorchester	133
8.4.2.	Beinharte Auslese und Stoppschild: Das Probespiel	136
8.4.3.	<i>For ever young</i> – Die Chance auf eine Stelle im Orchester	141
8.5.	Der Weg zum Erfolg: Wie risikoreich ist er?	144
8.6.	Krisen und Krisenmanagement – Krisen als Chance	148
8.7.	Existenzielle Krisen – Lebenskrisen – Tod	162
8.8.	Motivationen zum Musizieren im Orchester	167
8.8.1.	Rangskala der Berufsmotive	167
8.8.2.	Musiker sein: Zwischen Beruf und Berufung	170
8.9.	Vom Glück und von beglückenden Berufserfahrungen	177
8.10.	Das Orchester als Sonderform organisierter Musiker oder: Von Machtgeweben und Machenschaften	186

8.11.	Wenn das Orchester zur Psychobelastung wird	194
8.11.1.	Exkurs: Zu den Wirkungen von Musik	194
8.11.2.	Konkurrenzdenken und Mobbing unter Musikern	196
8.12.	Orchester auf der Suche nach dem Publikum von morgen. Neue Aktivitäten	203
8.13.	Vom Engagement zum Unterrichten: Die Enthusiasten und die Frustrierten	206
8.14.	<i>Musizieren: Ein Beruf, der Leiden-schaft(f) und krank machen kann.</i> Gesundheitsprobleme aus erster und »betroffener« Hand	210
8.15.	Was würde ich heute anders machen? Ein Rückblick nach vorn	231
9.	Die Nicht-Profimusiker der Stichprobe: Für die Musik berufen, aber nicht für den Beruf	243
10.	Zur Persönlichkeit erfolgreicher Musiker	249
10.1.	Vergleich der Persönlichkeitsprofile von 1985 und 2005	249
10.2.	Dimensionen des Persönlichkeitstests (NEO-FFI) in ihrer Relevanz für eine Musikerkarriere	257
10.3.	Wie erfolgreiche Musiker mit Berufsängsten und Lampenfieber umgehen	262
11.	Hochschulen und Hochschullehrer im kritischen Visier. Die Ausbildung zum Berufsmusiker im »Rückblick nach vorn«	271
11.1.	Hochschulausbildung in der Expertenkritik	271
11.2.	Von Hochschullehrern, ihren Tugenden und Untugenden: Störfaktoren oder Karriere-Bereiter?	279
11.3.	Üben, üben und üben – ein Erfolgsgarant? Eine unendliche Geschichte ...	288
12.	Lebenswelt und Lebensperspektiven	293
12.1.	Berufszufriedenheit	293
12.2.	Außerberufliche Tätigkeiten – Interessen – Hobbys	296
12.3.	Musikalische Präferenzen und Musikgenres im Selbst- und Fremd- urteil	301
12.4.	Gesellschaftliche und kulturelle Einstellungen. Erfahrungen erfolgreicher Kulturträger	308
13.	Was folgt daraus? Zum Umsetzungspotenzial der Studie	317
13.1.	Konsequenzen für die Musik in Kindergärten	319
13.2.	Konsequenzen für die Musikerziehung an Allgemeinbildenden Schulen	322
13.3.	Neue Wege der Musikvermittlung durch Künstler- und Orchesterinitiativen	334
13.4.	Konsequenzen für die öffentlichen und privaten Musikschulen	338

13.5. Konsequenzen für die Laienmusik	342
13.6. Konsequenzen für die Begabten- und Hochbegabtenförderung	348
13.7. Konsequenzen für Musikhochschulen und Hochschullehrer	356
13.8. Konsequenzen für die Praxis des Berufsmusikers	359
14. Warum wir Musik und Musiker in einer globalisierten Gesellschaft brauchen – Zeitkritische und idealtypische Nachbetrachtungen zur Studie	369
15. Literaturverzeichnis	382
16. Anhang	393